





Liebe Leserin, lieber Leser,

spät kommt er, aber er kommt. Mit diesem Spruch bitten wir um Entschuldigung, dass Sie unseren Gemeindebrief erst jetzt in den Händen halten. Eigentlich wollte ich an dieser Stelle schon den Nachfolger von Pfarrer Hentschel begrüßen, doch Ende August hat unser Kirchenvorstand im Beisein des Dekans über den Besetzungsvorschlag des Bischoffs abgestimmt und gegen diesen Vorschlag Einwände erhoben.

Das Verfahren zur Stellenbesetzung ist also noch nicht abgeschlossen und somit freue ich mich, dass Pfarrerin Bettina Mohr zunächst weiterhin als Vakanz-Vertretung in unserer Kirche tätig sein wird.

Sollten sich nach Redaktionsschluss Änderungen ergeben, kann ich Sie an dieser Stelle nur bitten, sich über unseren Internetauftritt ([www.trinitatis-kirche.de](http://www.trinitatis-kirche.de)) zu informieren. Aktuelle Nachrichten oder Änderungen im Gottesdienstplan werden dort umgehend veröffentlicht.

*Joachim Striepecke*

## Monatsspruch SEPTEMBER 2006

---

Du aber, unser Gott, bist gütig, wahrhaftig und langmütig; voll Erbarmen durchwaltest du das All. (Weisheit 15,1)

## Monatsspruch OKTOBER 2006

---

Du sorgst für das Land und tränkst es; du überschüttetest es mit Reichtum. (Psalm 65,10a)

## Monatsspruch NOVEMBER 2006

---

Gott spricht: Seht, ich mache alles neu. (Offenbarung 21,5b)





## Glaube verleiht Flügel

Pfarrerin Bettina Mohr

„Frau Meier machte sich Sorgen.“ Mit diesem Satz beginnt das wunderbare Kinderbuch von Wolf Erlbruch „Frau Meier, die Amsel“. Frau Meiers Leben ist von Sorgen geprägt. Über alles Mögliche sorgt sie sich: um einen Knopf an ihrem Mantel, der abzufallen droht, oder um ihren selbstgebackenen Kuchen, der möglicherweise zu wenig Rosinen enthält.

Sieht sie ein Flugzeug über ihren Garten fliegen, sorgt sie sich, dass es in ihr Radieschenbeet abstürzen könnte. Ganz zu schweigen von dem Gedanken, ob sie genügend Platz in ihrem Haus hätte für all die erschrockenen Passagiere. Und manchmal sorgt sie sich sogar darum, ob denn auch am nächsten Tag die Sonne wieder aufgehen wird oder sie womöglich im Dunklen leben muss. Wenn solche finsternen Gedanken Frau Meier beherrschen, kocht Herr Meier ihr einen Pfefferminztee. Fürs Erste hilft es, die Sorgen zu vertreiben, bis dann schon bald die nächsten auftauchen.

Eines Tages findet Frau Meier ein kleines nacktes Wesen in ihrem Garten, einen kleinen Vogel. Dieser verändert ihr Leben, denn von nun an gilt ihre ganze Sorge ihm. Tag und Nacht versorgt sie den kleinen Vogel und kümmert sich liebevoll um ihn. Vor lauter Fürsorge vergisst sie sogar ihre ganzen anderen Sorgen.

Bald stellt sich heraus, dass sie eine kleine Amsel gefunden hat. Als diese groß genug ist, soll sie fliegen lernen. Anfangs weiß Frau Meier nicht so richtig, wie sie es der Amsel beibringen kann. Ihre ersten Versuche bleiben erfolglos. Bis Frau Meier eines Tages schließlich auf einen Baum steigt, vom Ast rutscht und – kaum zu glauben – fliegt! Und die kleine Amsel natürlich hinterher.

Diese Erzählung erinnert mich an Worte Jesu aus der Bergpredigt. Wie in der Geschichte von Frau Meier und der Amsel geht es auch hier um Sorgen, um Vögel und Vertrauen.

**„Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen**



werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?

Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.



Auf dem ersten Blick scheinen diese alltäglichen Sorgen von Frau Meier schon etwas übertrieben. Und dennoch gibt es viele Menschen, die sich genau wie Frau Meier ständig Sorgen machen: „Wird das gut gehen? Kann nicht noch etwas dazwischen kommen? Was mache ich bloß, wenn das nicht klappt? Die müssten doch schon längst da sein. Da wird doch nichts passiert sein?“

Glaubt man diversen Umfrageergebnissen, dann sind wir Deutschen Weltmeister in Ängstlichkeit und Pessimismus.

Die Worte aus der Bergpredigt kritisieren diese Lebenseinstellung. „Wer kann seinem Leben eine Spanne an Lebenslänge zufügen?“, fragt Jesus.

Sich allgemein zu sorgen, bringt nichts. Das ist nutzlos. Aber genauso nutzlos ist es, Menschen, die unter solchen Sorgen leiden, zu sagen: Mach dir doch nicht so viele Sorgen. Denn der Verstand und der Wille können da wenig ausrichten.



Verändern muss sich das Herz, das emotionale Zentrum unserer Existenz. Doch wie kann das gehen?

Als der Vogel – völlig hilflos und dem Tod nahe – in das Leben von Frau Meier tritt, verändert sich bei ihr alles. Die alltäglichen Sorgen sind verflogen, die konkrete Fürsorge für das ihr anvertraute Leben beschäftigt sie ganz und gar. Vorher blickte Frau Meier in die Zukunft und die Angst davor nahm ihr fast den Atem für die Gegenwart. Nun sieht sie auf den Vogel, der in der Gegenwart kaum Zukunft hat. Das spornt sie an zu handeln.

In den Worten der Bergpredigt kommt zum Ausdruck: Allgemeine Sorge und Angst sind im Grunde ein Mangel an Vertrauen Gott gegenüber. Jesus sagt es drastisch und nennt die sich so Sorgenden Kleingläubige, die von der sorglosen Lebensart der Vögel lernen können. Allgemeine Sorge ist ein Mangel an Vertrauen und führt schnell zu der Haltung: Lieber tue ich nichts, es könnte ja falsch sein.

Konkrete Fürsorge dagegen lebt vom Vertrauensvorschuss. Auch wenn ich noch nicht sehe, dass aus dem kleinen hilflosen Etwas ein Vogel wird, mache ich weiter, und hoffe und bange und arbeite. „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes!“ Tut da eure Arbeit, übt die Fürsorge für das, was euch anvertraut ist. Gott kümmert sich schon um euch.

Für Frau Meier ist die konkrete Fürsorge zur Rettung aus der allgemeinen Sorge geworden.

Am Ende kann sie sogar fliegen. Auch die Bibel spricht vom Glauben, der Berge versetzt. Unser Glaube, das Vertrauen in Gott, der uns liebt, kann uns verändern. Er kann uns so verändern, dass die Sorgen uns nicht mehr gefangen nehmen, weil wir auf die Zusage Jesu vertrauen können: „Euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.“

Gottvertrauen und eine sorgenfreie Zeit wünscht Ihnen  
Ihre Pfarrerin Bettina Mohr



## Zum Gedenken an Heinz Lilienthal (1927-2006)

von Hanne-Lore Mommsen

Am 6. Juni dieses Jahres ist Heinz Lilienthal, der Schöpfer der Betonglasfenster in unserer Trinitatiskirche, in seinem Haus in Spanien unerwartet gestorben. Wir hatten so sehr gehofft, zusammen mit ihm einmal im Gottesdienst unserer Gemeinde die Herrlichkeit seiner Werke zu erleben. Nun hat Gott



Heinz Lilienthal mit Selbstbildnis, Foto: Hasselberg

ihn heimgerufen und es ist an der Zeit, dass wir es uns ins Bewusstsein rufen, welches Geschenk Gott uns durch die Begegnung mit diesem großen Künstler gemacht hat.

Heinz Lilienthal wurde 1927 in Ostpreußen geboren, musste wie viele seiner Generation fast noch als Kind in den Krieg und verlor danach die Heimat. Seine Familie traf sich in Bremen wieder, der Stadt, der er

dann für immer treu blieb. Seine erste Werkstatt war in einem Kohlenkeiler. Das

Studium an der Bremer Kunstschule führte ihn in die komplizierte Technik der Glasmalerei ein. Im Laufe seines Lebens hat er dann hunderte von Kirchen und Profanbauten künstlerisch mitgestaltet. Dass seine Frau vom Fach war, mit ihm die farbigen Gläser aussuchte und zudem seine erste Ratgeberin war, ist ein besonders schöner Gedanke.

Als ihn unser Kirchenvorstand für den Entwurf von Fenstern für die Ende der 70er Jahre entstehende Trinitatiskirche



gewinnen konnte, war er durch seine vielfältigen Arbeiten in ganz Deutschland schon ein berühmter Mann und wir mussten fürchten ihn überhaupt bezahlen zu können, aber er reagierte sofort freundlich und kam zu unvergesslichen Gesprächen, in unserer Kirche interpretierte er die drei Artikel des Glaubensbekenntnisses - Vater, Sohn und Geist - durch drei Fenster. Trinitatiskirche ist darum der Name des Neubaus, der am 1.6.1980 eingeweiht wurde. Heinz Lilienthal schlug stark akzentuierende Betonglasfenster vor, in denen gegossener Beton die farbigen Glasstücke zusammenhält. Schon der erste Entwurf wurde angenommen.

Über den Eingang zum Kirchenraum zieht sich über die ganze Breite wie ein Band in leuchtenden Farben seine Erzählung der Schöpfungsgeschichte - Gott der Herr Himmels und der Erden - am Anfang Dunkel und Licht, die Krönung das Menschenpaar. Die linke Wand an der Nordseite nimmt das Christusfenster ein, in dessen Mitte die Gestalt des Auferstehenden in den österlichen Farben Weiß und Hellgrün zu ahnen ist. Wie ein Kranz sind dem Gottessohn Geschichten des Neuen Testaments zugeordnet - Weihnachten bis zur Passion, dazwischen Bilder seiner Wunder. Das Pfingstfenster - folgerichtig neben dem Taufstein - fast südlich gelegen zieht dabei alte Besucher besonders in seinen Bann. In feurigen Rotnuancen ergießen sich die Geistesflammen inmitten von leuchtendem Blau, der Farbe des Glaubens, von der Taube, dem Symbol des Heiligen Geistes, her erdwärts. „Wir glauben an den Hl. Geist, der Herr ist und lebendig macht“, sagt das Glaubensbekenntnis von Nicäa. Während des Gottesdienstes am Morgen scheint der Altarraum durch die Sonne in diese Farben getaucht zu sein. Den Sonnenstand zu bedenken gehört seit alters zu den Grundlehren der Glasmalerei. Für helles Licht auf dem Altar sorgt auf Heinz Lilienthals ausdrücklichen Wunsch links fast verborgen ein schmales von ihm gestaltetes Fenster.

Nur von Heinz Lilienthal, dem Glasmaler, zu sprechen, ließe allerdings bedeutende Werke von ihm unerwähnt. Neben buntem Glas faszinierten ihn alle Werkstoffe und Techniken und motivierten ihn zur Gestaltung von Wänden, wohl auch



in Kirchen, aber auch in Krankenhäusern, Regierungsgebäuden, Banken und Privathäusern. Dabei benutzte er Holz mit Intarsien wie man sie von edlen alten Möbeln kennt, aber auch verschiedenste Steine wie Marmor oder Schiefer, in denen er den urwüchsigen Werkstoff sah, dem er seine Form gab, aber er bearbeitete auch modernen Edelstahl zusammen mit den Schmelzen anderer Metalle und sogar - extra für ihn geförderte - Steinkohle. Eine Wand in der Marburger Elisabethschute, ein Geschenk des damaligen Elternbeirates, besteht aus Marmor, der teilweise mit Gold belegt ist und eine



Episode aus dem Leben der Königstochter und Heiligen Elisabeth darstellt. Um von den alten Meistern - z. B. in Ravenna - zu lernen, fuhr Heinz Lilienthal nach Italien, um auch Mosaiken, ornamentale und bildliche Kunstwerke aus winzigen bunten gläsernen und steinernen Plättchen, arbeiten zu können. In seiner Ferienheimat Spanien entstand so in wochenlanger Arbeit in einer Kapelle ein kostbares Fußbodenmosaik aus venezianischem Material, ein Privatauftrag. Nach Aufgabe seiner Werkstatt in Bremen-Lesum malte er vor allem herrlich bunte abstrakte Bilder in Öl auf

Leinwand, denen noch 2005 eine Ausstellung in Worpswede gewidmet war. Jeder Werkstoff machte ihn neugierig und war so Verlockung und Reiz, selbst damit zu arbeiten. Ein ganzes Buch müsste von der Vielfalt seiner Werke erzählen.

Uns bleibt die Dankbarkeit für Heinz Lilienthals Fenster in unserer Trinitatiskirche, in deren Leuchtkraft unser Glauben Gestalt gewinnt und die Gewissheit, dass der, der sie schuf, nun den Auferstandenen, die Mitte seines Christusfensters, „sehen wird wie ER ist“ (1. Johannes 3, 2)





## Kleidersammlung für Bethel

Vom **19. bis 26. September 2006** können Sie in der Trinitatiskirche mit Ihrer Kleiderspende die Arbeit für Menschen, die Hilfe brauchen unterstützen. Die v. Bodelschwingschen Anstalten sind Europas größte diakonische Einrichtung. Säcke für gut erhaltene Kleidung oder paarweise gebündelten Schuhe können in der Trinitatiskirche abgeholt werden. Außerhalb der Bürozeiten, stellen Sie die gefüllten Säcke einfach vor die Kirchentür.



## Jungschar

Alle Kinder von sechs bis zehn Jahren sind herzlich zur Jungschar eingeladen. Wir treffen uns alle vierzehn Tage **mittwochs von 16 bis 17 Uhr** im großen Gemeinderaum zum Basteln Spielen, Kochen und Theatern. Das erste Treffen nach den Sommerferien findet am 20. September statt. Wir freuen uns auf Dich! Wir? Das sind: Claudia Meyfarth-Neumann, Tim Schröder und Bettina Mohr

## Seniorenachmittag am 28. September

Für den Termin des nächsten Seniorenachmittages konnte Frau Fritze dafür gewonnen werden, einen Diavortrag über eine China-Reise zu halten. Beginn ist um **15.30 Uhr**.

Das Programm sieht wie immer nach einer kurzen Andacht gemeinsames Kaffeetrinken mit der Möglichkeit von „Tischgesprächen“ vor. Das Thema des daran anschließenden Vortrags lautet:

***China abseits von Touristenpfaden***



## Erntedankfest am 1. Oktober

Im Anschluss an den Gottesdienst für Jung und Alt findet ein Gemeinde-Brunch statt. Zu dieser gemeinsamen Mahlzeit werden alle Gemeindeglieder gebeten, etwas beizutragen. Genauere Informationen werden in den Gottesdiensten vor dem Termin bekannt gegeben.

## Diakoniesammlung 2006

Wenn Krankheit  
Mauern baut.  
**Diakonie**



Diesem Gemeindebrief liegt hoffentlich ein Überweisungs-träger bei, mit dem Sie ganz direkt gebeten werden, eine Spende für die Diakonie zu geben.

„Wenn Krankheit Mauern baut“ lautet das Thema der diesjährigen Diakoniewoche. Tragen Sie mit Ihrer Spende dazu bei, diese Mauern einzureißen. Vielen Dank!

## Kindergottesdienst-Ausflug

Das Kindergottesdienst-Team lädt alle Kinder (ab 5 J.) der Gemeinde zu einem **Ausflug am 28. Oktober** ein.

Ziel und Kosten werden in den Kindergruppen der Trinitatisgemeinde rechtzeitig bekannt gegeben. Um **Anmeldung bis zum 15. Oktober im Gemeindebüro** wird gebeten.

## Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Natürlich werden nach den Sommerferien auch wieder neue Vorkonfirmanden in den kirchlichen Unterricht aufgenommen. Da die Nachfolge für Pfarrer Hentschel aber immer noch nicht geklärt ist, können wir auch in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs noch keine Termine zur Anmeldung und zur Aufnahme bekannt geben. *(Fortsetzung nächste Seite)*



Nichtsdestotrotz bitten wir alle Eltern, die ihre Kinder zum kirchlichen Unterricht anmelden wollen, das schon jetzt bei Frau Henkel im Gemeindebüro zu tun. Sie werden dann zum entsprechenden Zeitpunkt ausgiebig informiert.

## Herbstgespräche: Glaube und Gewalt

Nicht erst seit Terroristen ihre Untaten mit ihrem (muslimischen) und US-Präsidenten ihre Kriege mit ihrem (christlichen) Glauben begründen, stehen Glaube und Religion im Verdacht, bei allem Reden von Frieden und Liebe letztlich doch der Gewalt Vorschub zu leisten. Sei es indem sie dazu aufrufen, oder auch nur, indem sie Menschen Begriffe wie „wahr und falsch“, „Gott und Götze“, „gläubig und ungläubig“ an die Hand geben, die ja sehr leicht zur Waffe gegen andere werden können. Glaubende aller Religionen wehren sich gegen diesen Vorwurf und erklären im Gegenzug, Ge-

walt im Namen Gottes, habe mit ihrem Gott in Wahrheit nichts zu tun. Aber genau damit hantieren sie selber schon wieder mit der Unterscheidung ‚wahr und falsch‘, ‚gläubig und ungläubig‘ und außerdem lassen sie die Gewaltgeschichte ihres eigenen Glaubens unter den Tisch fallen. So muss man also genauer nachfragen, wenn man diesem Vorwurf aufrichtig und begründet antworten will. Das wollen wir in den diesjährigen Herbstgesprächen versuchen.

Am ersten Abend der Reihe, am **Mittwoch, den 01. 11.**, soll es um das ‚Gewalt- und Friedenspotential von Religion‘ in der Gesellschaft gehen; ein Referent wird noch bestimmt. Am zweiten Abend, **Mittwoch, den 08. 11.**, wird es um ‚Gott als Gewalttäter‘ gehen, wie er uns in manchen Texten der Bibel begegnet. Als Referent hat *Prof. Dr. Rainer Kessler* von der Philipps-Universität in Marburg zugesagt. Schließlich wird *Andrea Vermeer*, die derzeit als die Journalistin und Friedensaktivisten im Irak arbeitet, von der konkreten ‚Arbeit einer christlichen Friedensinitiative‘ berichten, als Termin ist **Mittwoch, der 15.11.**, vorgesehen. Die Abende, beginnen jeweils um **20.00 Uhr**, bestehen aus einem kurzen Vortrag und einem anschließenden Gespräch und sollen ca. anderthalb Stunden dauern.



## Hessenstickerei

Wer hat Lust mitzumachen? Wir wollen uns in der katholischen St. Martinskirche alle 14 Tage mittwochs von 15-17 Uhr treffen. Anmeldung bei Frau Schneider, ☎ 32921

## Beate Clasani gibt Hausmeisterstelle auf



Beate Clasani hat sich aus persönlichen Gründen dazu entschlossen, ihre Stelle als Hausmeisterin in unserer Kirche nach mehr als sieben Jahren nicht weiter wahrzunehmen.

In der Dankesrede von Dr. Hans-Gerd Lehmann heißt es: „Im Namen des Kirchenvorstandes und der ganzen Gemeinde danken wir Beate Clasani von ganzem Herzen für ihre geleistete Arbeit. Sie hat unermüdlichen Einsatz gezeigt und war über all die Jahre wie ein Stück Inventar unserer Gemeinde sie gehört einfach dazu! Die Wochenstunden, die in ihrem Vertrag stehen und die Stunden ihres Einsatzes und ihrer Präsenz sind zwei ganz verschiedene Seiten eines Buches. Bei vielem von dem, was sie getan hat, verschwimmen die Grenzen zwischen Stellenanforderung, persönlicher Hilfsbereitschaft und persönlichem Engagement.

Beate Clasani hat sich um unsere Trinitatis-Gemeinde verdient gemacht!“

Und weiter heißt es in der Verabschiedung: „Dennoch werden wir Beate Clasani nicht aus den Augen verlieren und die Kirche wird nicht ganz ohne ihre Handschrift bleiben, denn Beate hat zugesagt, weiterhin auf wichtigen Gebieten ehrenamtlich tätig zu sein. Dazu gehört an vorderster Stelle der Blumenschmuck, für den sie 10 Jahre lang verantwortlich war und für den unsere Kirche bekannt ist. Darauf brauchen wir also auch in Zukunft nicht zu verzichten.“

## Martinsumzug

Am **11.11. um 17 Uhr** ist es wieder soweit. Der beliebte Martinsumzug startet in diesem Jahr an der Trinitatiskirche. Jedes Kind darf sich dann am Ziel – der Martinskirche – auf ein Stutenmännchen freuen.





## Lebendige Partnerschaft

Besuch einer Delegation aus Addis Abeba  
– von Stefan Aumann

Vom 24. Mai bis 12. Juni besuchte eine Delegation aus Addis Abeba unseren Kirchenkreis, um vor Ort über die Entwicklung des gemeinsam getragenen Projekts „Straßenkinder in Addis Abeba“ zu berichten. Der Besuch von K'es Girma Chaka, dem Präsidenten der zentraläthiopischen Synode (CES) der evangelischen Mekane Yesus Kirche – das Amt ist vergleichbar mit dem eines evangelischen Landesbischofs – und seinen Mitarbeitern Ato Daniel und Ato Taye ist Bestandteil regelmäßiger Konsultationen, mit denen die Partner ihre besondere Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

Seit mehr als dreißig Jahren unterhält der Kirchenkreis Marburg-Land eine ebenso lebendige wie verlässliche Partner-

schaft mit der CES. Im Mittelpunkt des diesjährigen Besuchs – zuletzt war eine äthiopische Delegation im Jahre 2002 zu Gast – standen Besuche in den Gemeinden des Kirchenkreises, wo die starken innenpolitischen Erschütterungen am Horn von Afrika in den vergangenen Monaten mit großer Sorge beobachtet worden waren. Auch bei uns bestand im Rahmen des Gemeindefestes an Trinitatis die Gelegenheit,



*Ato Daniel, Rose Haizmann, K'es Girma beim Besuch eines Jugendfestivals in Lobra*



sich direkt mit dem Präsidenten und dem Koordinator des Straßenkinderprojektes, Ato Daniel, über die Situation in Äthiopien und in den unterstützten Gemeinden auszutauschen. So undurchsichtig und besorgniserregend sich die politischen Verhältnisse im Land im Gefolge der Wahlen des Jahres 2005 für die Außenwelt darstellen – auf die Durchfüh-

rung des Projektes vor Ort haben sie nach Auskunft der Delegationsmitglieder keinen Einfluss nehmen können.

Insgesamt war das Programm, das für die Gäste aus Äthiopien vorbereitet worden war, sehr abwechslungsreich. So hatten sie Gelegenheit, am Landeskirchentag in Gelnhausen teilzunehmen, das evangelisch-lutherische

Missionswerk (ELM) in Hermannsburg zu besuchen oder das Hessische Diakoniezentrum Hephata in

Treysa kennenzulernen. Auf dem Programm standen zudem Besuche beim Bischof der Landeskirche von Kurhessen-Waldeck, dem Landrat des Landkreises Marburg-Biedenkopf und dem Oberbürgermeister der Stadt Marburg. Reges Interesse auf Seiten der Delegationsmitglieder erweckte ein Besuch der Fa. Wagner Solartechnik in Cölbe, wo die Produktpalette wie auch das Organisationsmodell des mitarbeiterigen Unternehmens vorgestellt wurden. Besonders für Ato Taye, der in der CES als Direktor für Entwicklungsprojekte verantwortlich zeichnet, war dieser Besuch ein großer Gewinn, ist der Aufbau adäquater Energieversorgungs-



*Besichtigung des Hofgutes Richerode im Rahmen des Hephata-Besuchs: K'es Girma, Ato Daniel, Holger Siebert (Beauftragter des Kirchenkreises für das Projekt), Ato Taye*



Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Projekts:

<http://www.strassenkinder-in-addis-abeba.de>

Dort besteht auch die Möglichkeit der Online-Spende.

### **Spendenkonto**

**Sparkasse Marburg-Biedenkopf**

**BLZ 53350000**

**Kto.-Nr. 12467**

**Stichwort: Straßenkinder in Addis Abeba**

einrichtungen für ein Land wie Äthiopien doch von herausragender Bedeutung für die weitere Entwicklung.

Besuche wie diese haben aktuelle Fragen und Bedürfnisse in der kirchlichen und gesellschaftlichen Entwicklungsarbeit unseres äthiopischen Partners aufgegriffen. Der herzliche Empfang in den Gemeinden, in

Konfirmanden- und Jugendgruppen hat die Delegationsteilnehmer sehr bewegt und einmal mehr unter Beweis gestellt, wie wichtig der direkte Kontakt zwischen den Partnern ist. Dass für Reisen wie diese keinerlei Spendengelder verwendet werden – die Finanzierung erfolgt aus Mitteln des Kirchenkreises sowie des Landeskirchenamtes –, ist Kennern des Projekts seit langem bekannt. Weiterhin gilt: 100% des im Kirchenkreis gesammelten Spendenaufkommens kommen direkt in Äthiopien an. Das gemeinsam getragene Vorhaben ist somit auch weiterhin eines der effektivsten seiner Art überhaupt.



*K'es Girma und Dekan Hanns Baumeister beim Abschiedsabend im Haus Sonneck, in dem die Delegation während Ihres Besuchs wohnte.*



## Freiwilliger Arbeitseinsatz auf dem Kirchgrundstück



Unsere Kirche steht inmitten einer ausgedehnten Grünanlage, und jeder Gartenbesitzer weiß, welche Arbeit die Pflege eines solchen Grundstücks erfordert. Manchen kritischen Augen war es in diesem Sommer schon aufgefallen, dass vieles wucherte, was nach Gartenarbeit schrie. Nachdem in den zurückliegenden Jahren ein Unternehmen mit der Pflege beauftragt worden war, ist in diesem und den nächsten Jahren in unserem Haushalt dafür kein Posten mehr vorgesehen. Also besann man sich im Kirchenvorstand auf frühere freiwillige Aktionen in der Hoffnung, dass auch jetzt

wieder fleißige Hände für ein paar Stunden zupacken würden. Die Aktion wurde für Samstag, den 29. Juli 2006 geplant.

Bei der Hitze dieses Sommers kamen schon Zweifel über die Durchführbarkeit auf, aber nach vorangegangenen Regenschauern hatte es sich kurzfristig abgekühlt, und der Boden



war etwas aufgeweicht und bearbeitbar geworden. So ging eine Truppe von 15 Personen, Frauen und Männern, Kirchenvorständen und Gemeindegliedern, Jüngeren und Älteren ab 8 Uhr morgens an die Arbeit. Mit mitgebrachten, eigenen Werkzeugen, zum Teil sogar motorisiert, ging man Unkraut, Sträuchern, Büschen und Bäumen zu Leibe und kam dabei natürlich tüchtig ins Schwitzen. Nach vier Stunden Arbeit war das Grundstück deutlich gesäubert und gelichtet, die Akteure waren aber auch am Ende ihrer Kräfte. Da war es eine Wohltat, dass eine KV-Kollegin sich für einen Catering Service angeboten hatte und alle machten sich hungrig und durstig und mit großem Appetit über Quiche, Kuchen, Brötchen, Bier, Wasser und Kaffee her.







Der Erfolg der Aktion macht uns Mut, auch in Zukunft auf freiwillige Helfer zu bauen, denn Aufgaben stehen zur Genüge an. So danken wir allen, die sich am 29. Juli fleißig beteiligt hatten und hoffen auch bei kommenden Aufrufen auf bereitwillige Mitarbeit zum Wohle unserer Gemeinde und zur Entlastung des Haushalts.

In diesem Sinne!  
Hans-Gerd Lehmann

## **Wasserschaden in der Trinitatis-Kirche**

Dr. Hans-Gerd Lehmann

Am Vormittag des 26. Mai betrat Gesine Dickel nichts Böses ahnend das Untergeschoss unseres Gemeindezentrums und musste mit Schrecken feststellen, dass die Räume dort unter Wasser standen. Sie benachrichtigte umgehend Beate Clasani, die ihrerseits weiter Alarm schlug, und Erwin Henkel war es dann, der ein geplatztes Rohr im Heizungskeller als Ursache ausfindig machte, sich in die Fluten stürzte, sich zum Hauptwasserhahn vorkämpfte und den ungebremsten Wasserstrahl, der sich bis über die Heizungsanlage ergoss, zum Stillstand bringen konnte. Ein kleiner Trupp mit weiteren Helfern schaffte es dann in ca. zwei Stunden mit Hilfe einer Feuerwehrrampe und eines Wasserstaubsaugers, aber auch mit Lappen, Eimern und Schippen, die Wassermassen nach draußen zu befördern. Ein herbeigerufener Installateur konnte die geborstene Stelle wieder abdichten.

Soweit waren wir zunächst von dem Gefühl beseelt, schnell und wirksam eingegriffen zu haben und dass man jetzt nur noch auf wärmeres Wetter zu warten hätte, um bei offenen Türen die Restfeuchte austrocknen zu lassen. In den nächsten Tagen wurde dann zunächst klar, dass die Heizungsanlage einen Schaden abbekommen hatte, der den Einbau eines



neuen Brenners erforderlich macht. So blieb das Gebäude bei fortwährend schlechtem Wetter kalt und es wurde immer deutlicher, dass muffige Feuchte in den unteren Räumen lag. Nach anfänglichem Optimismus, es sei noch alles gut gegangen,



ließen wir uns beraten, fachmännische Messungen durchführen zu lassen, die dann belegten, dass die Fußböden sich bis zu den Grenzwerten mit Wasser voll gesaugt hatten. Die entsprechende Firma wurde mit der professionellen Trocknung beauftragt, die mit einem erheblichen Ausmaß an Geräten, Schläuchen, Stromverbrauch, Krach und Wärmeentwicklung

von statten ging. Täglich mussten Mitarbeiter der Kirchengemeinde Auffangkübel kontrollieren und von Kondenswasser entleeren. Erst als wiederholte Messungen die erfolgreiche Trocknung bestätigten, konnten die Geräte nach ca. sechswöchiger Laufzeit wieder abgebaut werden. Zurück blieben mehr als 40 große Bohrlöcher im Boden, deren Sanierung einen Arbeitstag eines Handwerkers erforderte. Weitere Ausbesserungsarbeiten waren noch an Wänden und Holzleisten nötig.

Selbstverständlich soll die Heizung mit Beginn der Heizperiode wieder funktionsfähig sein. Da durch den Wasserschaden eine größere Reparatur angefallen ist, hat sich der Kirchenvorstand dazu entschlossen, gutachterlich prüfen zu lassen, ob weitere Investitionen hinsichtlich Energieeinsparung sinnvoll sein könnten, die man im zeitlichen Zusammenhang mit anstoßen könnte. Die Beratungen dazu laufen noch, über



mögliche Ergebnisse und Konsequenzen werden wir zu gegebener Zeit berichten.

Der Wasserschaden selbst ist zum Glück ein Versicherungsfall und wird uns keine von der Kirchengemeinde selbst zu tragenden Kosten verursachen. Als Glück ist auch anzusehen, dass das alles im Sommer in der Hauptferienzeit passierte, in der der Ausfall der Heizung und die Sperrung der Räumlichkeiten kaum zu Problemen führte.

Wir danken allen, die Unterstützung geboten und Verständnis für Unannehmlichkeiten entgegengebracht Haben

---

---

## Aus den Kirchenbüchern

### Taufe

Svenja Wolf, getauft am 21. Mai 2006

Spruch: *Jesaja 41,10*

Constantin Franz, getauft am 21. Mai 2006

Spruch: *1. Johannes 15,12*

### Trauungen

Sandra und Sebastian Gehmert, getraut am 12. August 2006

Spruch: *Ruth 1,16*

### Beerdigungen

Hellmuth Karl Becker, beerdigt am 20. Juli 2006

Spruch: *2. Korinther 5,1*

---

---

**Titelbild:** Erntedankaltar der Trinitatiskirche

## Impressum

**Redaktionskreis** Pfr.in Bettina Mohr, (V.i.S.d.P.), Stefan Aumann,  
Heinz Rau, Dr. Erich Seitz, Joachim Striepecke  
**Anschrift:** Pfr.in B. Mohr, Magdeburger Str. 3, 35041 Marburg  
**Homepage:** [www.trinitatis-kirche.de](http://www.trinitatis-kirche.de)  
**Bankverbindung:** Trinitatiskirche Wehrda (Rentamt), Sparkasse Marburg,  
Ktnr.: 12467 , BLZ 53350000  
**Auflage:** 2.200 Exemplare  
**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen





**Kirchenvorstand (v.l.n.r.)**

- Pfr. Jan-Dirk Döhling, Am Kornacker 31 ☎ 886932  
 Sandra Günther, Sachsenring 2 ☎ 886568  
 Rose Haizmann, Freiherr v. Stein Str. 10. ☎ 82830  
 Sonja Heck, A. d. Schaumrück 8 ☎ 81433  
 Erwin Henkel, Freiherr v. Stein Str. 73. ☎ 84122  
 Dr. Hans-G. Lehmann, Waldweg 5a ☎ 84126  
 Heinz Rau, In der Görtzbach 2 ☎ 81824  
 Gerhard Rödiger, Grüner Weg 1 ☎ 85646  
 Ute Schwarz, Freiherr vom Stein Str. 26. ☎ 81838  
 Dr. Bernd Schweitzer, Mittelweg 20 ☎ 84995

**Kirchenälteste**

- Dr. Erich Seitz, Mecklenburgerstr. 3 ☎ 82522  
 Dorle Wilke, Grüner Weg 20 ☎ 81997

**Geschäftsführender Vorsitzender des KV**

- Dr. Hans-G. Lehmann, Waldweg 5a ☎ 84126



**Gemeindepfarrer(in) (Vakanzvertretung)**

- Pfr.in Bettina Mohr ☎ 84985  
 oder privat: 06691/25623



**Gemeindebüro**

- Gertrud Henkel, Trinitatiskirche ☎ 81886

MO	DI	MI	DO	FR
17-18 Uhr	10-11 Uhr	17-18 Uhr	10-11 Uhr	17-18 Uhr






**Instandsetzung- und Wartungsarbeiten**





- Peter Kühme, U. d. Gedankenspiel 19 ☎ 81521






Gottesdienste in Trinitatis


<b>September</b> <i>(stets aktualisiert unter <a href="http://www.trinitatis-kirche.de">www.trinitatis-kirche.de</a>)</i>			
03.	10.00 Uhr	Pfr.in B. Mohr	
10.	10.00 Uhr	Pfr.in B. Mohr	
17.	10.00 Uhr	Pfr.in B. Mohr	
24.	10.00 Uhr	Pfr. J.-D. Döhling	

<b>Oktober</b>			
01.	10.00 Uhr	Pfr. B. Mohr, Erntedankgottesdienst mit anschl. Brunch	 
08.	10.00 Uhr	Pfr.in B. Mohr	
15.	10.00 Uhr	Pfr.in A. Voll	
29.	10.00 Uhr	Pfr.in B. Mohr	


<b>November</b>			
05.	10.00 Uhr	Pfr.in B. Mohr	
12.	10.00 Uhr	Pfr.in B. Mohr	 
19.	10.00 Uhr	Pfr.in B. Mohr, Volkstrauertag	
22.	<b>19.00 Uhr</b>	Pfr.in B. Mohr, Buß- und Bettag	
26.	10.00 Uhr	Pfr.in B. Mohr, Ewigkeitssonntag, Kantorei	

<b>Dezember</b>			
03.	10.00 Uhr	Pfr.in B. Mohr, 1. Advent	 

 Gottesdienst mit besonderem  
Musikbeitrag

 Gottesdienst mit anschl.  
Kirchenkaffee

 Gottesdienst für Jung und Alt

 Abendmahlsgottesdienst



SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
----	----	----	----	----	----	----

- 10.00 Uhr Gottesdienst  
 10.00 Uhr Kindergottesdienst, Gesine Dickel, ☎ 886932  
 20.15 Uhr Hauskreis „Rödiger“, Fam. Rödiger, ☎ 85646

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
----	----	----	----	----	----	----

- 09.00 Uhr Entspannungsgymnastik, Valeria Opitz, ☎ 82282  
 20.00 Uhr Bibelgesprächskreis (14-täglich), Erich Seitz, ☎ 82522  
 20.15 Uhr Web-Redaktion (monatlich), Stefan Aumann, ☎ 982061

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
----	----	----	----	----	----	----

- 09.30 Uhr Jugendgruppe der Praktisch Bildbaren Schule (monatlich)  
 20.00 Uhr Posaunenchor, Marc Multhaupt, ☎ 06420-821475

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
----	----	----	----	----	----	----

- 16.00 Uhr Jungschar (von 6-10 Jahren), ab 20.9. vierzehntäglich  
 Claudia Meyfahrt-Neumann ☎ 870026  
 17.00 Uhr Kinderchor, Judith Rödiger, ☎ 85646  
 20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzungen, monatlich

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
----	----	----	----	----	----	----

- 09.15 Uhr Kirchenmäuse (Eltern-Kind-Kreis), Judith Rödiger, ☎ 85646  
 15.30 Uhr Seniorennachmittag, Dr. Hans-Gerd Lehmann, ☎ 84126  
**Termin:** 28. September  
 17.00 Uhr Hauptkonfirmandengruppe,  
 Pfr.in B. Mohr, ☎ 84985 oder 06691/25623  
 19.30 Uhr Jugendgruppe „Komma“ (vierzehntäglich)  
 Pfr. Jan-Dirk Döhling, ☎ 886932  
 20.00 Uhr Kantorei (Leitung Dr. B. Orlich), Sandra Günther, ☎ 886568

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
----	----	----	----	----	----	----

- 16.30 Uhr Wochenschlussandacht im Haus Käte (1 x im Monat)  
**Termine:** 16. September, 21. Oktober, 18. November

